

meinwohl zu fördern. Ferner muß sich diese Politik auf den Willen des Volksganzen stützen, wie sie von den Sozialisten und der Volkspartei in der Kammer vertreten werde. Da eine Zusammenarbeit dieser beiden Parteien zurzeit nicht möglich sei, müsse sich das neue Ministerium auf diejenige Partei stützen, die die Verantwortung der Regierung mitübernehmen wolle, um wenigstens einen Teil ihres Programms zum stillen und wirtschaftlichen Wohl der vom Krieg so hart betroffenen Arbeiterklasse zu verwirklichen. Der frühere Ministerpräsident legte dem König eindringlich dar, daß jetzt eine Politik der Zusammenarbeit und der Verständigung unter allen Umständen nötig sei. Persönliche und Parteizwiste müßten gegenüber diesen höchsten Zielen verschwinden.

Sotales.

Podg, den 19. April.

Die „Beamtenlawine“.

Der „Dz. Gbanfi“ schreibt über die Beamten Polen's u. a.:

„Es wird behauptet, daß Polen schon heute mehr Beamte besäße, als Frankreich, das doch das klassische Land des Bürokratismus sei, oder England und die Vereinigten Staaten haben. Dies mag vielleicht nicht ganz den Tatsachen entsprechen, doch läßt es sich nicht bestreiten, daß die Beamtenlawine fast mit jedem Tage und in einer Weise anwächst, die der Zukunft des Landes kein allzu günstiges Horoskop stellt. Es entsteht nämlich die Befürchtung, daß ganz Polen dem Beispiele Galiziens folgen werde, wo die Intelligenz sich unter Vernachlässigung des viel wichtigeren sozialen und wirtschaftlichen Lebens fast ausschließlich der Beamtenlaufbahn widmete. Jedenfalls ist nicht nur Warschau, sondern auch Posen heute von Behörden jeder Art, sowohl zivilen als auch militärischen, überfüllt, während es in den Büros von Chefs, Dekanaten, Referenten und Referentinnen, sowohl nötigen wie unnötigen wimmelt. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die Beamtenfrage die wichtigste Aufgabe des inneren Staatslebens ist. Die Beamtengehälter, die fast mit jedem Tage steigen, verschlingen alle Staats-einkünfte. Es genügt zu bemerken, daß das kommende Budget allein 3 1/2 Milliarden Mark nur für Gehaltszulagen für Beamte vorzählt. Der einzige Ausweg ist, die Zahl der Beamten bis zu einem Minimum zu verringern. Dies läßt sich nur erreichen durch die Verbesserung der gegenwärtigen veralteten und mangelhaften Arbeitsmethoden, die Beseitigung der übermäßigen, den Löwenanteil der Zeit verschlingenden Schreibarbeit, die Entferrnung, zu mindest Einschränkung einer großen Anzahl von Referenten, die meistens ausgeübt werden, ohne dem Staate oder der Öffentlichkeit irgendwelchen praktischen Nutzen zu bringen. Wie Pilsne nach dem Regen, so scheitert immer wieder neue und immer niedriger Behörden hervor, deren Leiter es gewissermaßen als Ehrenfache ansehen, daß ihre Bureau's mit einer möglichst großen Anzahl von Referenten, Referentinnen und Referentinnen gefüllt werden und sich dabei nicht darum kümmern, ob für ihren Beamtenstab auch die nötige Beschäftigung vorhanden ist.“

Die deutschen Deklarationen. Die Erklärungen der deutschen Eltern über die Behandlung der deutschen Unterrichtssprache in den deutschen Volksschulen können abgegeben werden an allen Tagen mit Ausnahme der Sonn-, Feiertage und Donnerstage von 12—2, an Sonnabenden

von 12—1 Uhr nachmittags. Die Eltern haben mitzubringen: Ihren Paß und die Laussscheine der Schulkinder, die auch vom Lehrer der betreffenden Schule erhalten werden können. Vorwiegend außerdem einen behördlichen Nachweis über die Einsetzung in die Vormundschaft.

Mietern „Schug“! Dem „Robotnik“ zufolge schreibt der „Bezgodn Wicjorny“, daß der Ministerrat in seinem Gesetzentwurf über den Mieterschutz nicht nur die Erhöhung der Miete von 1914 um 100 Proz. erlaubt, sondern von den Mietern auch die Bezahlung der Steuern, der Gebühren für Wasser usw. verlangt. Auch die Kosten der Instandhaltung der Häuser sollen von den Mietern getragen werden. Soweit die kurze Mitteilung des angeführten Warschauer Blattes. Der Podger „Glos Polski“ schließt aus der Maßnahme des Ministerrats den Schluß, daß wenn diese verwirklicht werden sollte, bald nach bolschewistischem Muster Hauskomitees entstehen werden, in deren Hand die Verteilung der Lasten auf die einzelnen Mieter liegen wird. Selbstverständlich, so meint das Blatt, wird dieses Komitee auch den bei einem evtl. Verkauf des Hauses erzielten Mehrertrag unter den Mietern, den nacheinander Eigentümern des Hauses, verteilen. Wir, andererseits, glauben nicht, daß die Regierung von den Mietern verlangen wird, daß diese außer der erhöhten Miete auch noch die Verwaltungs- und Instandhaltungskosten tragen sowie Steuern bezahlen. Denn dadurch würden die Hausbesitzer ja nur Entnahmen haben, denen keinerlei Ausgaben gegenüberstehen würden. Und das wäre auch eine Art von Bolschewismus!

Die Liquidierung des städtischen Wohnungswesens bildet in der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung den Gegenstand eifriger Debatten, und zwar infolge eines Antrages mehrerer Vororträte, die der Ansicht sind, daß das Amt keinen Nutzen gebracht und nur das Stadtbudget belastet habe. Ein weiterer Antrag betraf die Verminderung der Magistratsbeamten und die Abschaffung einiger Abteilungen des Magistrats. Die Dringlichkeit beider Anträge wurde vom Stadtv. Nowosilski bestritten, von der Mehrheit der Versammlung aber abgelehnt. Beide Anträge wurden daher der Kommission für allgemeine und Finanzfragen überwiesen.

Beabsichtigte Bildung einer Warenbörse. Gestern fand eine Sitzung des Börsenkomitees statt, an welcher Vertreter von Textilfirmen teilnahmen. Gegenstand der Beratungen bildete die Frage der Begründung einer Warenbörse in kürzester Zeit, und dies im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung der Mitglieder des Börsenvereins vom 5. April d. J. Die weitere Besprechung dieser Frage findet am Donnerstag, den 20. Mai d. J. um 4 Uhr nachmittags statt.

Zur Meldung der 1896 geborenen Männer. Am 25. Mai haben die für untauglich befundenen (Befreiungsscheine) mit den mit A bis R beginnenden Namen sich in der Stenkiwiczar. 3/5 zu melden, am 26. Mai die für untauglich Befundenen (Befreiungsscheine) mit den mit S bis Z beginnenden Namen sowie alle auf Grund des Art. 64 und 70 Zurückgestellten (Aufschubscheine). Vom 27. bis 31. Mai haben sich die auf Grund des Art. 56 für ein Jahr Zurückgestellten (Aufschubscheine) in nachstehender Reihenfolge zu melden: am 27. Mai alle, deren Name mit den Buchstaben A bis J einfaßt, bekannt, am 28. Mai K bis N, am 29. Mai O bis S und am 31. Mai T bis Z. Vom 1. bis 8. Juni haben sich die auf Grund des Art. 61 Zurückgestellten (Aufschubscheine) in nachstehender Reihenfolge zu melden: am 1. Juni alle, deren Name mit den Buchstaben A bis F

einfaßt, beginnt, am 2. Juni G bis K, am 4. Juni L bis N, am 5. Juni O bis R, am 7. Juni S bis T und am 8. Juni U bis Z. In melden haben sich diejenigen, die in Podg (mit Ausnahme des 9. und 10. Kommissariats) wohnen.

Die nicht geduldeten Okkupationspässe. Aus einer Interpellation der Sejmabgeordneten Pajzel und Gen. an den Ministerpräsidenten ist ersichtlich, daß die Gendarmerie in Thorn den aus Kongresspolen eintreffenden Reisenden die von den ehem. deutschen Okkupationsbehörden ausgestellten Pässe vernichtet. Die Interpellanten fragen an, wann eine Verordnung ergangen sei, daß die Okkupationspässe ihre Gültigkeit verloren haben, und wo Bestimmungen darüber zu finden seien, daß es polnische Pässe gibt.

Bevorstehendes Eintreffen katholischer Würdenträger. Am Pfingstsonntag soll beinahe 1000 katholische Geistliche in Podg eintreffen. Gleichzeitig wird der päpstliche Nuntius Monsignore Matti, der direkt aus Warschau kommt und der Erzbischof des polnischen Hieres Gall aus Lenczyca erwartet.

Zur Einlösung der Wagnaten von 1918. Der „Monitor Polski“ veröffentlicht ein Gesetz vom 30. April 1920 über die Einlösung der Wagnaten der 5 pöctigen inneren Staatsanleihe von 1918. Danach werden beim Umtausch in bar für 5 pöctige Wagnaten der inneren Staatsanleihe von 1918, auf polnische Mark lautend, für 100 — 100 polnische Mark, auf Kronen für 100 — 70 poln. Mark, auf Rubel für 100 — 216 Mark ausbezahlt werden.

Rein Streik der städtischen Beamten. Nach zweitägigen Verhandlungen zwischen dem Streikkomitee des städtischen Beamtenverbandes und dem Präsidium des Magistrats wurde ein Einvernehmen erzielt. Der Magistrat verpflichtete sich, allen Angestellten eine einmalige Teuerungszulage in Höhe von 75 Prozent der Aprilgehälter in drei Raten am 1. und 15. Juni und am 1. Juli — auszusahlen. Weiter bewilligte der Magistrat auch die anderen Lohnforderungen der Angestellten, doch soll die Erhöhung im Verhältnis zum neuen Gehalt der Warschauer Magistratsbeamten erfolgen. Infolge dessen wird der für heute angekündigte Streik nicht ausbrechen.

Weitere Streiks. Die Fleischergehilfen haben neue Lohnforderungen gestellt. Danach müßte ein Gefelle 600 M. wöchentlich und volle Verpflegung oder eine dementsprechende Entschädigung erhalten. Da die Forderungen nicht bewilligt wurden, sind die Gefellen in den Ausstand getreten. — Wieviel wird wohl ein P. und Fleisch kosten, wenn obige Forderungen bewilligt sein werden? — Der Podger Beamten droht die Gefahr, keine Lebensmittel zu erhalten, da die Angestellten der Beamtenkooperative streiken.

Ein Weltkriegsgesetz. Wie dem „Neuen Wiener Journal“ aus angeblich „bester diplomatischer Quelle“ gemeldet wird, beabsichtigt Amerika dem Völkerverbund ein Streikgesetz zu unterbreiten, welches der unheilvollen Streikbewegung der Nachkriegszeit ein Ende machen soll. In dem Motivenbericht heißt es, daß die wirtschaftliche Katastrophe, in welcher sich die Völker Europas befinden, von furchtbaren Elementen der Anarchie ausgenutzt würde, um durch politische Streiks ihre unüberwindlichen Ideen zu fördern. Bei der innigen Verquickung des modernen Wirtschaftslebens berührt jeder lokale Streik die Interessen der Nachbarländer. Darum sei es gemeinsames Weltinteresse, diesen Machenschaften entgegenzutreten. Das soll durch das Streikgesetz geschehen. Danach sollen einige Arbeitsgerichtshöfe ins Leben gerufen werden, die zur Hälfte aus Arbeitgebern und zur anderen Hälfte aus Arbeitern bestehen und an deren

Spitze ein unparteilicher Richter gestellt wird, welchen das Parlament wählt. Alle Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern müssen diesem Sondergerichtshof zur Schlichtung überwiesen werden. Die Urteile sind für beide Teile bindend. Dagegen werden für Streikende die strengsten Strafen vorgeschlagen. Streikführer sollen mit dem Tod bestraft werden. Die Annahme des Streikgesetzes in den Entente-Ländern gilt als gesichert. Die Mittelmächte sollen zur Annahme dadurch gezwungen werden, daß man die Belieferung mit Rohstoffen und Kredithilfe von der Annahme des Weltstreikgesetzes abhängig macht.

Evangelischer Bund. Die „Öffentliche Presse“ in Bromberg schreibt: In Potsdam traf am 5. Mai der Gesamtverband des Evangelischen Bundes zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Trotz der schwierigen Verkehrsverhältnisse waren Vertreter aus fast allen 41 Provinzialverbänden des Bundes aus allen Ecken des Reiches erschienen, erfreulicherweise auch aus den besetzten Gebieten und der Dänemark. An der Hand des gedruckt vorliegenden Jahresberichts erörterte D. Overling die Zeitlage und die dem deutschen Protestantismus auf den verschiedenen Arbeitsfeldern obliegenden Aufgaben. Die lebhafteste Ansprache führte auf wichtige programatische Fragen und zeigte die großen Gemeinsamkeiten der praktischen Arbeit durch die allgemeine Notlage. Es erwies sich aber auch, daß die Bundesführer eine erhöhte Geltung des Protestantismus auch in unserem öffentlichen Leben von einer neuen Zukunft erwarten. Einmütig bekräftigte der Gesamtverband nach einem sachkundigen Bericht über die Lage der evangelischen Kirche in den abgetretenen Gebieten das Recht auf Selbstbestimmung und die Unzerstörbarkeit des Glaubens- und Kirchenbundes mit den schon jetzt leidenden Glaubensbrüdern.

Konfirmation in der St. Johannis-Gemeinde. Am Sonntag, den 16. Mai, fand in der St. Johannis-Kirche um 1/10 Uhr vormittag die Konfirmation von 229 Mädchen statt. Die für diese feierliche Stunde von Herrn Pastor Dietrich vorbereitete Predigt war:

Um die angegebene Zeit begab sich die große Kinderchor unter Vorantritt des Herrn Pastor Dietrich und der Herren Kirchenvorsteher in die schön geschmückte Kirche. Der Posaunenchor unter Leitung des Herrn Weinert spielte während des Einzuges der Kinder: „Nur mit Jesu will ich weiter wandern“, worauf unter Leitung des Herrn Kleemann der Gesangsverein „Juchet“ die Motette „Der Herr ist mein Licht“ anstimmte. Nun begann der Gottesdienst, der von Herrn Pastor Dietrich geleitet wurde. Seiner Konfirmationsansprache legte Herr Pastor Dietrich Jes. 43, Vers 1 und Offenb. St. Joh. 3, Vers 11, zu Grunde. Gottes große Gnade wurde in der Konfirmationsrede geschildert und die Pflicht des Eingeweihten und des treuen Festhaltens der göttlichen Gnade in eindringlicher Weise betont. Nur Christen, die in ihrem Heilande tief gewurzelt und gegründet sind, werden angesichts der unsrer Glauben und drohenden Gefahren standhaft bleiben können. Nun bekannten die Kinder den Taufbund und sprachen das Glaubensbekenntnis. Hierauf spielte Herr G. Teschner, der bei uns rühmlichst bekannte Violoncellist, dessen Tochter unter der Konfirmationsleitung zwei Verse vom Liede „Näher mir Gott zu Dir“, worauf die Mädchen unter der Leitung des Herrn Kantors Hummel dreistimmig zwei weitere Verse desselben Liedes in schöner Weise sangen. Das Lied machte auf die die Kirche bis auf den letzten Platz füllende große Gemeinde tiefen Eindruck, so daß kaum ein Auge trocken blieb.

Nun begann die Einsegnung der Kinder, nach der Herr Pastor Dietrich noch eine besondere

Die schöne Unbekannte.

Roman von H. Courths-Mahler.

17. Fortsetzung.

Aufmerksam und nachdenklich hatte der Verwalter zugehört. Nach kurzem Besinnen neigte er lächelnd das Haupt. „Ihre Ansinnen an mich verstoßen nicht gegen meine Grundzüge. Da Sie in freundschaftlicher Absicht gegen die Freilein von Rosen das Infotario wünschen, hätte auch Graf Herbert nichts dagegen einzuwenden gehabt. Ich respektiere also Ihren Willen, Herr Graf. Die Verantwortung für alles, was daraus entsteht, müssen Sie natürlich selbst tragen. Ich hoffe und wünsche, daß diese Fälschung wirklich dazu hilft, die Feindseligkeit zwischen den beiden Parteien aus der Welt zu schaffen.“

Er schüttelte den beiden Herren die Hände, die sie ihm reichten.

„Es freut mich Herr Verwalter, daß Sie mich unterstützen wollen“, sagte Graf Günter. „Nebenbei möchte ich fragen, wann Fräulein v. Rosen eintrifft?“

„In einer Viertelstunde spätestens.“

„Hoffentlich bekommen wir bald etwas zu essen, wir haben Hunger“, bemerkte Norbert.

„Ich werde Ihnen sogleich einen Zimbis servieren lassen. Das Mittagsessen nehmen die Herren wohl dann mit Fräulein von Rosen zusammen ein. Sie kommt übrigens in Gesellschaft ihrer Kassine, einem Fräulein von Speyer.“

„Das ist ja ganz angenehm.“

„Sie müssen natürlich dafür Sorge tragen, Herr Graf, daß Sie, auch als Herr von Galdorf, täglich drei Stunden mit Fräulein von Rosen zusammen sind.“

„Selbstverständlich, mein Freund und ich werden in Gegenwart der Damen ununterbrochen sein.“

„Dann hat alles seine Richtigkeit. Ich empfehle mich Ihnen, meine Herren.“

„Guten Morgen Herr Verwalter.“

Günemann entfernte sich.

Gleich darauf erschien ein Diener und brachte auf einer silbernen Platte zwei Briefe.

„Der Herr Verwalter läßt dem Herrn Grafen sagen, diese beiden Briefe seien soeben für den Herrn Grafen angekommen.“

Graf Günter wollte nach den Briefen greifen, aber Norbert kam ihm mit einem warnenden Blick zuvor.

Als sie wieder allein waren, reichte er lachend dem Freunde die Briefe.

„Bergiß nicht, daß dich die Briefe für Graf Günter Nordau offiziell gar nichts angehen.“

Graf Günter lachte mit: „Man muß sich erst daran gewöhnen“, sagte er und griff nach den Briefen.

„Betroffen sah er auf den ersten herab.“

„Oh — das ist ärgerlich!“

„Was denn, Günter?“

„Da erhalte ich meinen Brief, den ich an die Gräfin Gerbern schrieb, zurück, mit dem Vermerk: Adressatin verstorben. Sie scheint also ihrem Leiden erlegen zu sein. Woher erfahre ich nun die Adresse meiner schönen Unbekannten?“

Norbert sah ihn nachdenklich an.

„Um, das ist für dich fatal. Aber man wird ja diese Adresse irgendwie erfahren können.“

Graf Günter hatte inzwischen den anderen Brief geöffnet.

„Hier schreibt mir mein Gewächsmann, die Gräfin Gerbern sei in einem Sanatorium an

den Folgen einer Operation verstorben, und daß er somit seinen Auftrag als erledigt betrachte. Man ist es allerdings bedeutend schwerer, den Aufenthalt der jungen Dame zu ermitteln, zumal ich nicht einmal ihren Namen weiß.“

Norbert sah den Freund ernst in die Augen.

„Vielleicht ein Wink des Schicksals, daß es besser für dich ist, wenn du deine schöne Unbekannte nicht wiedersehst.“

Mit einem Seufzer wandte sich Günter ab.

„Da tritt, wenn du annimmst, daß ich einen solchen Wink beherzigen würde. Dieses neue Einverständnis reizt nur meine Sehnsucht nach ihr.“

Jetzt trat ein Diener ein, der meldete, daß ein Zimbis serviert sei.

Die beiden Herren iraten ins Nebenzimmer. In demselben Augenblick hörten sie einen Wagen des Schlossberg herankommen. Sie eilten an das Fenster, um einen Blick auf die ankommenden Damen zu werfen. Aber der Wagen fuhr zu schnell vorüber. Sie sahen nichts als zwei Damenköpfe mit Reisehüten, die lustig im Winde flatterten.

„Also nun hält auch auch meine Feindin ihren Einzug in Schloß Hoheneck“, sagte Graf Günter.

Die Herren ließen sich nun den appetitlich servierten Zimbis schmecken. Der Diener brachte einen vorzüglichen Wein dazu.

Norbert spielte seine Rolle mit großer Gewandtheit. Er gebot dem Diener, zu Fräulein von Rosen zu gehen und anzufragen, wann er sich erlauben dürfe, die Damen zu begrüßen und ihnen seinen Freund, Freiherrn von Galdorf, vorzustellen.

Nach einer Weile kam der Diener zurück und meldete, daß gnädige Fräulein lasse die Herren

bitten, in einer halben Stunde in einem der neutralen Salons auf sie zu warten. Sie werde kommen und die Herren gleichzeitig mit ihrer Kassine bekannt machen.

Als sich der Diener entfernt hatte, sagte Norbert vergnügt:

„So, die Fälschung mit dem Feinde ist genommen. Nun wollen wir weiter sehen. Jetzt soll uns inzwischen eine Zigarette schmecken.“

Nun wünschte ich mir noch, daß beide Damen jung, hübsch, liebenswürdig und lustig sind, dann wird sich unsere dreimonatige Verbannung ertragen lassen, zumal wir in dieser köstlichen Ruhe und Stille unsere Arbeit kräftig fördern werden.“

Außerdem liegt Schloß Hoheneck wunderbar schön. In diesen Wäldern muß es ein Vergnügen sein, auf die Pirsch zu gehen.“

„Ueberhaupt, mein Alter, allerhand Pöschel vor diesem feindlichen Besten. Es ist direkt ein Jammer, daß du dein Herz an eine namenlose Unbekannte verloren hast. Sonst müßtest du dich einfach in deine feindliche Kassine verlieben, schon damit du Herr über die ganze Grafschaft wärdest.“

Graf Günter sah mit großen Augen vor sich hin. Seine Gedanken suchten nach Sehnsucht seine schöne Unbekannte, und er malte sich aus, wie herrlich es sein müßte, wenn sie hier an seiner Seite leben würde.

Aber wo sollte er sie finden, wie zu ihr gelangen, damit er ihr sagen könnte, was sie ihm geworden war, und sie fragen dürfte, ob er ihren Abschiedsbrief recht verstanden hatte, ob sie ähnlich für ihn empfand, wie er für sie.

Fortsetzung folgt.

Ansprache an die Eltern der Konfirmandinnen hielt und sie anforderte, nunmehr das Kreuz zu pflanzen, was die Kirche in die Herzen der Kinder hinein-
pflanzen beabsichtigt war.

Mit der Feier des heiligen Abendmahls schloß die eindrucksvolle Feier, die gewiß allen noch lange in tiefster Erinnerung bleiben wird.

Den Konfirmandinnen wünschen auch wir den Segen des Allmächtigen. Möge Gott ihnen auf allen Wegen stets hilfreich beistehen!

Die Hochschule. Blätter für akademisches Leben und studentische Arbeit. Begründet vom Deutschen Studentendienst von 1914 Herausgeber: Franz Jrmey, Dr. Werner Mahrholz, Dr. Hans Koefer. Verlag von Hans Robert Engelmann in Berlin W 15. Bezugspreis pro Quartal 2,50 M.

Zur Bekämpfung des Wuchers. Der neue Leiter des Kriegswuchersamts in Lodz Ministerialrat Dr. Albin Grobowski, hat außer dem Magistrat auch die Lodzer Staroste um ihre Mithilfe im Kampfe gegen den Wucher, denn nur durch Zusammenarbeit aller Staatsorgane könne ein Erfolg erzielt werden.

Preisrückgang. In Lemberg sind in den letzten Tagen, der Lemberger „Chwila“ zufolge, die Preise für Artikel des ersten Bedarfs gefallen. Tabak z. B. ist um 600 Kronen für ein Kilogramm billiger geworden, auch die Preise für Mehl und Butter sind gefallen. Sollte das so frage das Blatt — der Anfang vom Ende des Kettenhandels sein? — Glückliches Lemberg! Bei uns ist das Gegenteil der Fall!

In Westeuropa fallen die Preise für Stoffe. In England sind Anzüge, Mäntel und verschiedene Stoffe bedeutend billiger geworden. Dieser Preisrückgang rührt von dem niedrigen Kurs der mitteleuropäischen Währung her. Englische Kaufleute und Fabrikanten in anderen europäischen Staaten haben ungeheuren Mengen Waren für Mitteleuropa vorbereitet, die sie des niedrigen Kurses wegen nicht an den Mann bringen können. Deshalb mußten sie die ganzen Vorräte auf den heimischen Markt bringen, was den erwähnten Preisrückgang hervorrief. In England kostet jetzt ein Paar Schuhe 13 Schilling (12 Pfennig), ein guter Anzug 3 Pfund Sterling (2400 polnische Mark). Auch die Kolonialwarenpreise sind in Holland und England gefallen. Nels ist dort das billigste Lebensmittel.

Neue Holzpreise. Der Magistrat gibt bekannt, daß die Verpflegungsabteilung seit dem 17. Mai Holz zu folgenden Preisen an die Bevölkerung verkauft: Kiefernholz in Scheiten 9,50 M. das Kub. gehakt 10 M., hartes Holz in Scheiten 10 M., gehakt 10,50 Mark.

Neue Markthalen. Der Besitzer des Grundstücks Ogrodowa 3, E. Karo, hat vom Magistrat die Erlaubnis zur Errichtung von Markthalen auf seinem Grundstück für die Dauer von 15 Jahren erhalten. Der Magistrat wird in den ersten 5 Jahren je 10000 M., in den zweiten 5 Jahren je 15000 M. und in den letzten je 20000 M. Steuer erheben.

Die Segnungen des Alkoholverbotes. Bekanntlich hat der Sejm ein den Alkoholverkauf einschränkendes Gesetz angenommen, um den bei uns schon fast unbeherrschten Zustand ein Ende zu bereiten. Amerika hat sich, wie bekannt, zu einem vollständigen Alkoholverbot aufgeschwungen. Welchen Segen dieses verbreitet, beweist eine Statistik, die die Stadt Detroit veröffentlicht. Im Jahre 1918/19 wurden 59030 Verhaftungen vorgenommen, seit dem Alkoholverbot in derselben Zeit nur 26812. Die Zahl der Verurteilten ist von 459 auf 43 und die der Verurteilten von 1698 auf 994 gesunken. Die Zahl der Todesfälle infolge Alkoholvergiftungen sind von 107 auf 19 herabgesunken und die Zahl der hilfsbedürftigen Familien von 12074 auf 9157.

Wieder eine Brandweinverurteilung. Die Lodzer Kreispolizei entdeckte im Dorfe Chachuly bei einem gewissen Josef Nawrocki eine geheime Spiritusbrennerei. Die Geräte und der vorhandene Brandwein wurden beschlagnahmt und Nawrocki im Untersuchungsgefängnis festgesetzt.

Verkehrshilfe auf der Ruhlebahn. **Wladimir** am Montag eine kürzere Verkehrshilfe auf dieser Strecke eingetreten war, fand eine solche auch gestern wieder statt, nur daß sie diesmal mehrere Stunden dauerte.

Sammelwoche zugunsten der Kriegs-Verletzten. Das hiesige Unterhaltungskomitee für Kriegsinvaliden und Veteranen will im Juni für seine Schützlinge eine Sammelwoche, eine sogenannte „Kriegsinvalidenwoche“, veranstalten.

Verhaftung eines Quacksalbers. Die Polizei verhaftete einen gewissen Karol Selet, der auf Grund eines falschen Arzteausweises Rente bezog und ihnen Arzneien verordnete, die so wenig wirksam waren, daß die Behandelten den „Arzt“ schließlich der Polizei anzeigten.

Aufklärung von nach Deutschland geschickten Gütern. Die Reviditionskommission des Hauptliquidationsamts wird sich mit der Auffassung und Abnahme der letzterzeit von den Disputanten aus Polen abgeschickten Vermögensgegenständen befassen. Organe dieser Kommission sind: das Zentralamt in Warschau und das Auslands-Kommissariat in Wiesbaden, das sich mit dem zuständigen deutschen Amt in Frankfurt a. M. in Verbindung setzen wird. Das Kommissariat hat die Möglichkeit, in verschiedenen Teilen Deutschlands Niederlassungen zu gründen. Den geschädigten Personen steht es frei, ihre

beschlagnahmten Gegenstände auf privatem Wege zurückzuführen, doch können sie dabei auf die Hilfe der Kommission nur dann rechnen, wenn sie sich nach den in dieser Angelegenheit bereits erlassenen Verordnungen richten.

Von der Industrie. Am Montag wurde die französische Fabrik unter der Firma „Allart, Rousseau u. Komp.“ wieder in Betrieb gesetzt. Vorläufig arbeitet nur die Hälfte der vor dem Kriege beschäftigten gewesenen Arbeiter.

Stehstuhl. Aus der Wohnung der D. Unimowska Podzeczna 6 wurden verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 100 000 Mark gestohlen.

Theater und Konzerte.

Das Schauspiel „Tamten“ von Gabriela Sapolska wird am Mittwoch, den 26. Mai, um 7 1/2 Uhr abends im Polnischen Theater in der Dzielna 18 aufgeführt. Der Reinertrag ist zu Gunsten der unbemittelten Schüler des Progymnasiums in der Jawadalskastraße 9 bestimmt, welche Befreiung in ein klassisches Gymnasium umgewandelt werden soll.

Aus der Heimat.

Warschau. Ehemalige russische Wärenträger Gäste der Hauptstadt. Bei einer Revision im Hotel „Orbis“ wurden die dort ohne Ausweis wohnenden Herren Suchomlinow, ehemaliger russischer Kriegsminister, Pawlow, Sohn des Befehlshabers der ehem. Batengarde, und Semionow, persönlicher Adjutant des ehemaligen Warschauer Generalgouverneurs Skalon festgesetzt. Suchomlinow wurde der Aufenthalt in Warschau vom Regierungskommissar gestatt, während Pawlow und Semionow sofort ausgewiesen wurden.

Thorn. Das Erscheinen der Thorer Zeitung ist von den Behörden bis auf weiteres verboten. Die „Thorer Zeitung“ war bereits unmittelbar nach der Besetzung Thorn durch polnische Truppen 6 Wochen lang verboten.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 18. Mai. In der Ukraine ist die Situation unverändert. Die Konzentration der gegnerischen Truppen an der ganzen Front der Brückenköpfe nichts dauert fort.

Südlich der Duna zogen sich unsere Truppen nach langen harter Kämpfen unter dem Druck überlegener feindlicher Kräfte auf unsere neue Verteidigungslinie zurück.

Erster stellvertretender Generalstabschef: Rukuski, Oberst.

Rückkehr des Staatschefs.

Warschau, 18. Mai. (Pat.) Heute nachmittag 4 Uhr traf der Staatschef von der ukrainischen Front hier ein. Vor der 4. Nachmittagsstunde wurde die Umgebung des Wiener Bahnhofs von einem Polizeiaufgebot abgesperrt. Dahinter staute sich eine tausendköpfige Menge. Durch einen engen Korridor führten zum Bahnhof Autos mit Vertretern der Regierung, des Sejm und der Arbeit. Der Wiener Bahnhof war durch frisches Grün und die Nationalabzeichen prachtvoll geschmückt. Am Haupteingang nahm der Stadtrat Aufstellung. Zum Bahnhof wurden nur Vertreter der Regierung, der Generalität, der Presse sowie Abordnungen der Regimenter zugelassen. Als der Zug mit dem Staatschef in die Halle einfuhr, intonierte die Musikkapelle das Lied „Nacht ist Polen nicht verloren“. Der Staatschef entstieg seinem Wagen. Ministerpräsident Skulski richtete an ihn eine Ansprache, hierauf sprach ein von ukrainischen Offizieren umgebener ukrainischer Oberst. Hier auf begab sich der Staatschef vor den Bahnhof, wo er vom Vorstehenden des Stadtrats begrüßt wurde. Sodann bestieg er eine Equipage und fuhr in Gesellschaft des Ministerpräsidenten nach der St. Alexanderkirche. Auf dem Wege dahin brachte die Menge begeisterte Hochrufe aus. In der Kirche wurde der Staatschef auf dem Gang zum Altar mit Blumen beschenkt. Nach einem feierlichen Gebet sang der Chor. Nach Schluß der Gebete begab sich der Staatschef in Begleitung des Ministerpräsidenten nach der Ujazdower Allee, als eine Volksmenge die Pferde ausspannte und unter nicht endenwollenden Hochrufen den Wagen bis zum Belvedere zog.

Presserepäsentanten beim Ministerpräsidenten.

Warschau, 18. Mai. (Pat.) Ministerpräsident Skulski empfing heute vormittag eine Abordnung des polnischen Journalistenrates. Es wurde über die schwierigen Zeitungsverhältnisse gesprochen, besonders über die polnische Telegraphen-Agentur und den herrschenden Papiermangel. Der Ministerpräsident steht allen Forderungen der Presse nicht ablehnend gegenüber. Was die polnische Telegraphen-Agentur anbelangt, so sei es die Absicht der Regierung, das Unternehmen auszugestalten und zu verbessern. Was das Papier anbelangt, so ist man bestrebt, die Papierfabriken bei Wilna in Betrieb zu setzen, ferner Zeitungspapier aus Oberschlesien

und Deutschland zu beziehen, natürlich nur im Wege des Austausches gegen Holz zur Fabrikation, und dies mit Rücksicht auf den Kurs unserer Valuta. Es soll der Presse die Möglichkeit geboten werden, das Papier direkt vom Erzeuger zu beziehen. Die Regierung will dafür sorgen, daß bei der Verteilung des Papiers alle Zeitungen berücksichtigt werden.

Die polnischen Waffeneinfälle in England.

London, 18. Mai. (Pat.) Senar Law beantwortete im Unterhaus eine Interpellation dahin, daß die Verbündeten der polnischen Armee weder bewaffnete Kräfte noch Kriegsmaterialien liefern werden. Die im Jahre 1919 nach Polen gesandten Materialien wurden von Polen angekauft und bilden demnach polnisches Staatseigentum. England werde Polen eine finanzielle Hilfe ganz entschieden nicht leisten. Was das so viel besprochene Kriegsmaterial anbelangt, so bildet es bereits unmittelbares Eigentum des polnischen Staates und England könne seine Verpflichtungen nicht brechen.

Beratungen und Beschlüsse des Völkerbundes.

Gyon, 18. Mai. (Pat.) Aus Rom wird gemeldet: In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundes, die am Sonntag unter dem Vorsitz Tittons stattfand, erbat die polnische Delegation die Beschlüsse, die in der Privatsitzung von den Völkerbundratsmitgliedern gefaßt worden sind. Vor allen Dingen erklärte Tittoni, daß der Völkerbundrat vom interalliierten Obersten Rat einen Brief erhalten hat, betreffend die Fürsorge für den künftigen türkischen Staat. Des weiteren verlas der Generalsekretär einen Bericht über die Bildung eines Justizkomitees zur Ausarbeitung eines Entwurfs eines ständigen internationalen Gerichtshofes. Dieses Komitee wird aus 10 Mitgliedern bestehen, und zwar aus 5 Vertretern der Großmächte und 5 Vertretern der Kleinstaaten, die auf Einladung der holländischen Regierung im Friedenspalast im Haag zusammenzutreten. Zum Schluß verlas Tittoni einen Bericht über die österreichisch-ungarischen, russischen und deutschen Kriegsgefangenen, die sich in Sibirien befinden, und deren Rückkehr nach der Heimat und Versorgung mit allem Nötigen erschwert ist. Der Völkerbund hat sich mit dieser Frage bereits befaßt und die Untersuchung der Angelegenheit Herrn Nanzen übertragen. Herr Nanzen hat die Lösung seiner Aufgabe bereits in Angriff genommen und man hofft, demnächst einen Bericht zu erhalten, woraus eine weitere Diskussion unternommen werden wird, da man nicht dulden kann, daß die Unglücklichen noch einen Winter in der Verbannung zubringen. Tittoni drückte namens des Völkerbundes Herrn Nanzen seinen Dank aus. Die von Referenten unterbreiteten Anträge wurden einstimmig angenommen.

Eine Rede Scheidemanns.

Nauen, 17. Mai. (Pat.) Scheidemann hielt in einer großen Versammlung in Frankfurt eine Rede, in der er erklärte, er halte das Wohl Deutschlands höher als die Internationale. Kein deutscher Sozialist könne sich für die Internationale begeistern, solange das internationale Proletariat nicht die Sklaventeile vom deutschen Volke entfernt haben wird.

„Die Franzosen halten Wort.“

Mainz, 18. Mai. (Pat.) Die Räumung der linksrheinischen Städte durch die französischen Truppen ging heute früh bei größter Ruhe und ohne jeden Zwischenfall vor sich. Der Abzug der Truppen wurde der Bevölkerung durch Plakate bekanntgegeben, die die Unterzeichner des Generalis Degout trugen und den einzigen Satz enthielten: „Die Franzosen halten Wort.“

Der Zankapfel Kaulasus.

Gyon, 18. Mai. (Pat.) Aus Teheran wird der „Times“ gemeldet: Enver Pascha ist in Batu eingetroffen. Eine russisch-iranische Armee steht in einer Stärke von 50 000 Mann zum Vormarsch gegen Grasten bereit. Im nördlichen Kaulasus soll die Republik proklamiert worden sein, die gemeinsam mit Grasten eine Aktion gegen die Bolschewiken plant.

Gyon 18. Mai. (Pat.) Nach einer Meldung des „Temps“ hat die Versammlung der türkischen Nationalisten beschlossen, nicht nur einen bewaffneten Widerstand zu leisten, sondern auch eine politische und religiöse Propaganda in der Türkei und im Auslande einzuleiten. Es sind lebhafte Verhandlungen türkischer Agenten im Kaulasus mit den Bolschewiken im Gange.

Kabinettswechsel.

Gyon, 18. Mai. (Pat.) Blättermeldungen zufolge, ist in Jugoslawien ein neues Kabinett unter Vesnik gebildet worden. Trumbic bleibt Minister des Auswärtigen.

Aus Budapest wird gemeldet, daß Graf Teleky ein neues Kabinett gebildet hat.

Die Kabinettskrisis in Tschechien.

Gyon, 18. Mai. (Pat.) Aus Prag wird gemeldet: Ministerpräsident Tuzar fährt nach wie vor mit verschiedenen politischen Parteien Verhandlungen zur Bildung eines neuen Kabinetts. Alle Wahrscheinlichkeit nach werden die Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und

Agrarier die Mehrheit bilden. Die slowakische Partei besteht nicht mehr und die Vertreter der Slowakei gehören verschiedenen Parteien an.

Die Diplomaten bei Millerand.

Paris, 18. Mai. (Pat.) Millerand gab zu Ehren des Diplomatenkorps ein Essen. Der deutsche Geschäftsträger Meyer war auch geladen.

Ein französischer Redakteur als Hochverräter.

Paris, 18. Mai. (Pat.) Der Redakteur der Zeitung „Peuple“ wurde unter dem Verdacht der Anzettelung einer staatsgefährlichen Verschwörung verhaftet. Der Verhaftete, der mit Anarchisten verkehrte, bediente sich des Decknamens „Gorgs Saworny“.

Die englische Arbeiterpartei gegen Lloyd George.

Wien, 17. Mai. (Pat.) Aus London wird gemeldet, daß die englische Arbeiterpartei beschlossen habe, eine Kampagne gegen Lloyd George zu eröffnen. — Die englische Arbeiterdelegation ist in Petersburg eingetroffen.

Er mordung des türkischen Großwesirs.

Wien, 17. Mai. (Pat.) Das Korrespondenzbüro meldet aus London, daß der türkische Großwesir in seiner Wohnung bei Konstantinopel von einem Polizisten erschossen worden sei.

Polnische Staatslotterie. 7. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)	
25 000 M. auf Nr. 34562, 23836.	
10 000 M. auf Nr. 10288.	
8 000 M. auf Nr. 10342, 74135, 87503.	
5 000 M. auf Nr. 19542, 22959, 27611, 72367, 73096, 74966.	
3 000 M. auf Nr. 4564, 4937, 10063, 19769, 24593	
54634, 66803, 84648, 87370, 91302.	
2 000 M. auf Nr. 1017, 1678, 10716, 24259, 25927, 26261, 28304, 34402, 45262, 41803, 45603, 49173, 53010	
54223.	
1 500 M. auf Nr. 4889, 6483, 6789, 8419, 15874, 16743, 16765, 20002, 22949, 26623, 31437, 42010, 45917, 53863, 70339, 72028, 80159, 95213, 95427.	
1 000 M. auf Nr. 1085, 4634, 4725, 8570, 9040, 10117, 11912, 12309, 12140, 12192, 14712, 14967, 16006, 16540, 22540, 22658, 22627, 23762, 31351, 35634, 36377, 44005, 46189, 47239, 47718, 48187, 51521, 53064, 53971, 59483, 63549, 64393, 76608, 77019, 77162, 79297, 81944, 84358, 88639, 90101, 91863, 93551, 93722, 93967, 97294.	

Podger Böse. (Nichtamtlicher Bericht.)

18. Mai 1920.	
Dollar	Gesamt
5 Proz. Pfandb. der Stadt Lodz	194.—
Frankts	195.—
Pfund Sterling	13.50
Ratenrubel 500	785.—
Dumarnubel 1000	337.—
Lebensk. Kass.	53.—

Warschauer Börse.

Warschau, 18. Mai.	
18. Mai.	17. Mai.
6 1/2% Obl. d. St. Warschau 1915/16	—
6 1/2% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100	—
5% Obl. d. Boden-Rr. Bank W. 100	100 2 1/4 = 100
4 1/2% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B	206.50—204.50
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B	—
5 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 M.	226.223—224.25
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 M.	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—
5 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—
Ratenrubel 100 ter 500 ter	248—241—212
Dumarnubel 1000-er	54—53—53.25
Dumarnubel 250-er	—
Dänische Kronen	—
Kleine Rubelnoten	13.65—13.60—13.65
Frankts	13.45—13.50
Schweizer Frankts	—
Siro	—
Pfund Sterling	785—792.50
Dollar	196.40—197.60—193.50
Ranabische Dollar	153—159.50
Rumanische Leu	3.50
Deutsche M. 1000	402—410
Deutsche Marken 100	395—413—398
Schweizer Kronen	—
Schweizer Geds	37.50 37
Geds auf Paris	13.90 13.50—13.70
Geds auf Belgien	—
Geds auf London	790—808—790
Geds auf Berlin	435—444—443
Geds auf New York	202
Geds auf Mailand	11.50—11.10
Geds a. Stockholm	—
Geds a. Kopenhagen	—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.
20.5, den 18. Mai
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 11°, Mittags 11 Uhr 18°, Nachmittags 6 Uhr 18° Wärme Barometer: 768 gefallen. Maximum: 18°, Minimum: 11° Wärme
Wetter: Regen.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Hans Kriesse.
Gedruckt in der Sodger Druckerei, Petrikauer Str. 96

Radogoszjer Kirchengesang-Verein

Am ersten Pfingstfesttag, ab 2 Uhr nachmittags, im großen Privatpark des Herrn Handler in Radogosz:

Sänger - Fest

mit reichhaltigem Programm, als: Chor- und Quartettgesang, Auftreten der Damentriebe des Radogoszjer Turnvereins. Konzert eines erstklassigen Klavierspieters unter Leitung des bekannten Kapellmeisters F. Adamczyk. Kinderdarstellung und Jagdpost. — Wir laden hierdurch alle unsere Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie die Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein. Mitglieder der Vereine, die zur Vereinnahme gehören, herzlich willkommen. Die Verwaltung.

Bei Regenwetter wird das Fest auf den 2. Pfingstfesttag verlegt.

Gesangs-Verein „Gloria“.

Sonntag, den 23. Mai d. J., 1. Pfingstfesttag, um 2 Uhr nachmittags, im Radogosz im Walden-Langmueller

großes Wald-Bergnügen

verbunden mit Gesangschorführer, Tanz, Jagdpost und Glücksschloß.

Orchester: Kapelle des Musikvereins „Stella“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bräutigam. Reichhaltiges Buffet am Platte. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 2. Pfingstfesttag statt.

2544 Das Vergnügungskomitee.

Turn-Verein „Sich“.

Montag, den 24. Mai, 2. Pfingstfesttag, um 2 Uhr nachmittags

großes Schauturnfest

im Schulsaal der Turnhalle, unter Mitwirkung sämtlicher Turnvereine. Im Programm ist unter and. vorgesehen: Auftritte der Damen u. Jugendtruppen, verschiedene Ueberrückungen und darauffolgender Tanz. Buffet am Platte. Bemerkung: der Schulsaal liegt rechts 5 Minuten Weg von der Alexandrower Fußgänger-Haltestelle. 2507

Kolonialwaren.

Posener Schnäpse und Liköre

mit erstklassigem Material für Händler, Restaurateure und Verzehrer empfiehlt die Wein- u. Spirituosen-Handlung von Hugo Geisler, Główna-Strasse Nr. 21, Ecke Stenki-wiez, Haltestelle der Straßenbahn 4 und 10. 2522

Die neuesten Pariser Mode-Journale

mit Schnittmusterbogen in arch. Form, empfi. G. Restel, Petrikauer Strasse 84. 2441

Łódźer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer Strasse 86 (Haus Peterffy) für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise. Schmerzloses Zahnziehen. 2285

Textilwaren.

Chiffon, Seidenwand, Kleiderstoffe transit und mit Ausfuhr 2460

G. Fradles, Wien I., Franz Josefs Kai 49.

Triester Großfirma

offertiert prompt 2563

Süßfrüchte, Tee, Kakao, Reis und sämtliche Kolonialwaren, direkter überseeischer Transport.

Einfuhr unter „H. A. G. 233“ an die Annoncen-Expedition Guttman, Wien, VI., Mariabörsenstraße 79.

Wegen plötzlicher Abreise gutgehende

Buchhandlung

sofort zu verkaufen, im ganzen auch geleist. bestehend aus: Schulbüchern, Romanen etc. sowie Schulbücher und Schulwaren. Buchhandlung H. BLECHSCHMIDT, Przejazd-Strasse Nr. 1. 2560

Ein Kompletter

Dampfdreschszak

bestehend aus einer 27 P. S. Lokomobile, 1914 gebaut, 2 Dreschmaschinen, 1 Belgerische Strohpresse und Elevator sofort veräußert. Preis, Kreis Schwet a. W. vom Verkaufer. 2069

Danzig.

Zu verkaufen 283 Grundstücke.

Sozialistische Gebäude, nächster Nähe Hauptbahnhof, Zentrum und Handelsstraßen Danzig, sowie Landhäuser, Villa, Jagdhaus und andere Orte, Villen und Zinshäuser mit beim Kauf freierwilligen Boden und Grundbesitz. Kaufpreisen und Geschäfte. Rind, Speicher, Fabrikgebäude, Lagerplätze, Landgrundstücke, Hotel mit 10 Fremdenzimmern und vollen Inventar, nicht fünf Böden, welche in nächster Zeit frei werden. Wäre gutgehende Cafés, Restaurants, Fleischereien, Bäckereien, Pensionate mit 18 und mehreren Zimmern und vollen Inventar. Auf Wunsch werden einzelne Geschäftsbauwerke im Zentrum Danzig abgegeben, Import und Export.

Handelsbüro Karl Lewandowski Zentralbureau Danzig, Gdansk-Strasse 93. Villen: Langfuhr, Johannistal. Telefon Nr. 4138.



Selenenhof Eröffnung der Konzertsaison Sonntag, d. 23. u. Montag, den 24. Mai 1920

KONZERT

des Streich- und Blas-Orchesters des Militär-Eisenbahndivisions unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Bolotny. Beginn um 4 Uhr nachmittags. Eintritt für Erwachsene 8 Mark, Soldaten, Schüler und Kinder 5 Mark.

Zeichnungen auf die Staatsanleihe von 1920

nimmt entgegen Deutsche Genossenschaftsbank Łódź, Rosciusko-Allee 45/47. 2566

Allen Inserenten

zur gefälligen Kenntnisnahme, daß auch die Pfingstausgabe der „Łódźer Freien Presse“ in bedeutend höherer Auflage erscheinen wird. Wir bitten daher, für diese Ausgabe möglichst jetzt schon aufgeben zu wollen, um diese rechtzeitig und an geeigneter Stelle unterbringen zu können. Schluß der Inseratenannahme Sonnabend, 22. Mai, vormittags 10 Uhr.

Geschäftsstelle der „Łódźer Freien Presse“

Łódź, Petrikauer Strasse Nr. 86.

Textilwaren.

Crepone, Delaines transit und mit Ausfuhr. 2557

G. Fradles, Wien I., Franz Josefs Kai 49.

31jähriger Weberfachmann,

Absolvent der Weberfachschule sowie 1 Jahr höhere Staatsgewerkschule. Abteilg., mit langjähriger Praxis als Webermeister in Leinen und Baumwolle. Schöft- und Jacquardweberin sucht Stellung ab 1. Juli d. J. als techn. Leiter oder Webermeister. Vorzügliche Zeugnisse über absolvierte Schulen sowie praktische Tätigkeit stehen zur Verfügung. Gefällige Angebote erbeten an Ad. Zimmer, X. Wien, Gelbengasse Nr. 146. Deutsch-Österreich. 2552

Kleiderfärber

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei E. Jemel, Lützen-Strasse 12, 2. Stock, von 12-3 Uhr nachm. 2552

Ein Mädchen

zu einem 1-jährigen Kinde wird gesucht. Zu erfragen bei K. Kottel, Jawadyska-Str. 84, 3. Et. Front. 2536

Hauswächter

kann sich melden bei H. Schwarz, Szwarczaka-Strasse 14. Anwesenheit morgens bis 9 und abends ab 7-11 Uhr. 2479

Kaufleute

die Verbindung mit Westfalen suchen, bitten dazu die „Österreichische Rundschau“ in Bromberg das Blatt der Deutschen in Westfalen. 1720

!Papier!

Kaufe gebrauchte Zeitungen, Zeitchriften, alle Kontorbücher, Kopierbücher, Druck, Registrierkarten, etc. Sienkiewicz-Str. 20, W. 16, rechte Offiz., 2. Eingang, Partierre. 2371

Werkemeister

organisiert auch und schlicht auch dem Werksmeister-Verband Petrole-Bromberg an. Auskunft erteilt Breitkreuz, Bromberg, Chaussee-Strasse Nr. 4. 2592



Jeden Freitag: Vereinsabend der 2553

Damen-Gesell.

Dr. S. Kantor Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten. Petrikauer Strasse Nr. 146. 2544

Behandlung mit Röntgenstrahlen. Anästhetik (Chloroform), Elektrizität u. Massage. Krankenempfang von 8-2 u. von 8-6 für Damen von 8-10.

Fahrräder

werden gut schnell und billig repariert bei Gebr. Bladel, Rawot-Str. 82. 1744

Billiger Kette-Verkauf!

Herrenkette, Leinwandkette und andere Fabrikate, Wollkette für Damenkleider u. Kämme, Stämme weiß, glatt u. mit Punkten, Watte, feine, weiche, Metall zur Einfädelung, Bettzeug und viele and. Dinge. Billiger als überall, weil in Privatwohnung. Abzugeben (Kilinski) 40, R. 10 Front, 2. Et., Eing. rechts. 2047

Salon-Möbel

zu verkaufen. Zu 5 Stücken, bestehend von 10-2 Uhr Kilinski-Strasse Nr. 101, im Hof links, RS. Nr. 17. 2561

Möbelstücke

zu verkaufen. Zu erfragen bei Janich, Kilinski-Str. 142. 2538

Herrenanzug

sowie andere Kleingüter zu verkaufen. Bei H. Bauer, Korlewis-Str. 3, W. 2. 2550

Salon-Flügel

solcher erstklassiger Flügeln, fast neu, zu verkaufen. Benedykta-Strasse Nr. 10, W. 19. 2547

Wohnung

1-2 Zimmer und Küche, wenn möglich mit Bad usw., in der Nähe von Oberen Ringen, gesucht. Angebote unter „H. A. G.“ an die Exped. d. F. P. 2543

Textilwaren.

Stamine, Hosenzug, Zephyre, Orford transit und mit Ausfuhr 2460

G. Fradles, Wien I., Franz Josefs Kai 49.

50 Jahren Ziegelgrub

gegen Abfuhr von ebensoviel Erde gratis abgeben. Główna-Strasse Nr. 2. 2530

Kohlenschlacke

ist unentgeltlich abzugeben in der Fabrik Petrikauer Strasse Nr. 80 2534

Textilwaren.

Schulterplads, Kopfkücher, Blandrud, Batiste, transit und mit Ausfuhr. 2458

G. Fradles, Wien I., Franz Josefs Kai 49.

Achtung! Bücherfreunde!

Mehrere hundert vollständig neue Bücher (schöne Literatur, wissenschaftliche u. Unterrichtswerke), darunter viele für Gesehenswerte geeignet, verkaufe ich billig aus meiner aufgelösten Bibliothek. 2173

Außerdem zu niedrigen Preisen allerlei Bücher mit leichten Sparen der Benutzung, darunter Schulbücher.

Dlinge-Strasse 103, W. 11, Zu bes. kl.: Montag, Dienstag u. Mittwoch nachm.

Ueber alle Wirtschaftsfragen des Ostens,

insbesondere auch über diejenigen Polens, unterrichtet die einzige große Wochenchrift für die östliche Wirtschaft.

„Der Osten“, Danzig.

Herausgeber: Dr. Hermann Steinert. Verlag: „Der Osten“ Verlagsgesellschaft m. b. H. Danzig-Langfuhr, Kronprinzengasse 11. Die Wochenchrift kostet für das Ausland 10 Mk. unter Streichband. Probennummern frei. 2102



„Łódźer Freie Presse“

vollständiges Exemplar seit 1878 zu verkaufen. Angebote unter „H. A. G.“ an die Exped. d. F. P. 2547

Kaufe und verkaufe

alte Garderoben, Kasse, Möbel, Teppiche und verschiedene andere gebrauchte Gegenstände sowie auch alles Konfektionspapier. H. Weissmann, Sienkiewicz-Str. 29, links, erster Eingang, 3. Etage. 2461

Kaufe Brillanten,

altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Garderoben, Kasse gute Preise. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Offiz. 1. Stock. 2509

Pelze

aller Art kauf und zahle die höchsten Preise. S. Grossmann, Petrikauer-Str. 24. 2226

Kaufe

Möbel, Stühle, Teppiche, Garderoben, Kleider, Kasse, sämtliche Hausgeräte, zahle die höchsten Preise. Wolkonska 43, (Ecke S. mehlerei) W. 6. 1721

Kaufe

alte Garderoben, Kasse, Teppiche, Kasse und Möbel. Kasse gute Preise. Benedykta-Str. 19, Ecke Waga-Strasse Frontaladen Weinreich, im kleinen Hause. 2483

Kaufe

und zahle die besten Preise für: Brillanten, Gold, altes Silber, Perlen, Lombardquittungen, alte Zahnne, Teppiche, Pelzsachen u. Garderoben Petrikauer Strasse Nr. 9, P. Kohn, links Offiz. 2. Et. 1721

Wohnung

1-2 Zimmer und Küche, wenn möglich mit Bad usw., in der Nähe von Oberen Ringen, gesucht. Angebote unter „H. A. G.“ an die Exped. d. F. P. 2543